

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 41

Rubrik: Usem Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N. O. Scarpi

Festspiel und Mehlspeis

Salzburg hat einen Dichter, und er heisst wohl nicht Zuckmeyer, aber immerhin – o du mein Oesterreich! – Zuckerlmeyer. Er schafft im Schatzdurchhaus, und schon das ist sympathisch, weil dadurch wieder einmal das gute deutsche Wort «Durchhaus» zu Ehren kommt, das der Duden nicht kennt.

Zuckerlmeyer dichtet keine Dramen, er fügt, ein zweiter Raguenaus aus «Cyrano von Bergerac», seinen «Biskuitkräpfeln» ein paar Strophen hinzu, und wenn der Gott über Zuckerlmeyer kommt, so träumt er von «Witwenküssen». Bescheiden, wie es dem grossen Manne ziemt, führt er neben dem Verzeichnis seiner gesammelten und täglich frischen Werke auch den Spielplan der Festspiele. Kleingedruckt fand ich in seinem Prospekt die «Zauberflöte», den «Don

Giovanni», Kammerkonzerte, Domkonzerte, Mozartmatinéen. Aber was ist eine Mozartmatinée gegen eine Mozartkugel, wie Zuckerlmeyer sie um den pistaziengrünen Kern rundet! Er selbst sagt davon: «Unsere Mozartkugeln sind zwar die teuersten, aber auch anerkannt die besten.»

Das eine darf man ihm blind glauben, bei dem andern mischt sich mahndend eine Jugenderinnerung daran ein, dass vor Jahrzehnten auch Meister Roderich Lindt Mozartkugeln dichtete, deren melodische Fülle von keiner Salzburger Kugel übertroffen wurde.

Doch zurück zu Zuckerlmeyer! Wie quoll das kleine Gebäck aus seiner Leier! Der Seelenkenner wusste, dass man nicht erst Witwe werden will, um zu küssen und geküsst zu werden, und so griff er rechtzeitig ein und produzierte am laufenden Band «Hausfreundler», die man sich vorstellen mag, wie man will. Doch «Patience», sonst werden allzu bald die «Babybiskotten» fällig!

Anerkennenswert rasch hatte Zuckerlmeyer, den es hoffentlich noch immer gibt, mit den tausend Jahren aufgeräumt, die in aller nächster Nähe geknetet wurden, aber am allzu jähen Feuer verbrannt sind. Der Wind weht nicht mehr aus Berchtesgaden, sondern

es ist ein «spanischer Wind», den es, wie so manches Gute, schon vor Franco gegeben hat, und auch das Rezept der «Rothschildbiskotten» wurde wieder hervorgeholt, die noch immer die alte Ueppigkeit bewahrt haben dürften.

«Doch was du siehst, ist nur der kleinste Teil», wie es nicht bei Mozart, sondern bei Wagner, im «Fliegenden Holländer» heisst, von dem, was Zuckerlmeyers Laden am Platzl vor der Staatsbrücke barg und wohl noch birgt. Denn erst bei den Mehlspeisen schwillt der Harfe süsser Klang zur vollen Kraft eines Orchesters, und dem fernen Leser rollt wehmütig die Träne auf das Verzeichnis herab, das nicht weniger als einundsechzig Mehlspeisen anführt. Ein wahrer Völkerbund versammelt sich, erfreulich repräsentiert durch «Pariser Spitzen», «Genfer Schnitten», «Malakofforte»; ein Anarchist wird vielleicht «Stuartbomben» werfen, der «Mohrenkopf» besitzt hier die *civil rights*, ein «Eclair» fällt auf «Triester Schnitten», die Bayern werden für die «Prinzregententorte» stimmen, während auch «Napoleonschnitten» noch einige Anhänger zählen dürften, und es bleibt zu hoffen, dass der Kongress, nach dem selbstverständlich auch eine Schnittenart genannt ist, sich nicht in «Schaumrollen» auflöst.

Man muss sich grosser Ding' vermessens, bevor man zu dem «usw.» gelangt, das noch unendliche Mysterien verspricht. Es ist Mode geworden, vom deutschen Menschen zu reden oder vom russischen Menschen; hier aber habt ihr den österreichischen Menschen, wie er leibt und lebt, unterleibt und überlebt, kocht und bäckt. Mir san ja eh die reinen Lamperln, *bella gerant alii*, *Austria erit in orbe ultima*, Politik ist Politik, aber Mehlspeis ist Mehlspeis, und Zuckerlmeyer ist ihr Prophet und wird es hoffentlich bleiben.



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

De tick Metzger Fässler säät am Obed am Stamm zom Schriiner Choller: «Du, wa meensch, de Noochbuur het do ime Striit zo meer «Mastochs» gsäät. Sölen vor Ggricht nee?» De Schriiner Choller meent: «Seb tät i gad nüd, sget gad en Hufte Chöschtig ond om seb Göld chascht au e Abmagerigskur mache.»
Hannjoke

Engianwurzen Bacholderbeeren Kalmus Pfefferminzkräuter
Salbeiherb Ysop Angelikawurzen
Fenchel Anis
Kamille Baldrianwurzen

Zeitgemäß
im Geschmack:
kräuterfrisch
herb und rassig

Alleinhersteller:
Kindschi Söhne AG
Davos/GR

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr _____

Vorname _____ Beruf _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für
☐ 1 Jahr ☐ 1/2 Jahr ☐ für sich selbst (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ als Geschenk für Frau/Frl./Herrn

Name _____

Vorname _____ Beruf _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

Dazu _____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach